

THEMENSCHWERPUNKT	Erzählen als Kulturtechnik
PANELTITEL	Geschichte als intermediales Narrativ: Repräsentation und Fragmentarisierung im kollektiven Gedächtnis.
PANELLEITER/IN	Yvonne Delhey (Nijmegen, NL)
REFERENTEN/INNEN	Yael Ben Moshe (Haifa, ISR) Mirjam Gebauer (Aalborg, DK) Stefan Hirt (Berlin, D) Thomas Jung (Potsdam, D) Amelie Zimmermann (Passau, D) Yvonne Delhey (Nijmegen, NL)

PANELABSTRACT

Das Panel verbindet Erinnerungskultur und Intermedialität und richtet sich auf den Umgang mit tabuisierter Vergangenheit in den Massenmedien. Die interdisziplinäre Gedächtnisforschung ist auf die repräsentative Funktion gerichtet, die den Medien bei der Formung und Stabilisierung des kollektiven Gedächtnisses zukommt. Unterbelichtet blieb dabei die generationsspezifische Nutzung der Massenmedien sowie die Frage, wie sich Zielsetzung und Wirkung populärer Medien mit dem unterstellten Bildungsauftrag verträgt. Das Panel fragt nach dem Einfluss, den die Massenmedien auf die Fragmentarisierung unseres historischen Bewusstseins haben. Es greift das mediale Interesse an Adolf Hitler auf, dessen mediale Figur auffallend oft Anlass zu komischer oder satirischer Darstellung bietet. Beispiele wie *Switch Reloaded: Obersalzberg* scheinen zu bestätigen, dass Hitler als fiktive Figur vom breiten Publikum als Gegenstand der Unterhaltung akzeptiert wird. Ist die Popularisierung Ausdruck einer Normalisierung im Umgang mit der Geschichte? Wird Vergangenheit dadurch unzulässig relativiert? Das Panel besteht aus 2 Diskussionsrunden von jeweils 60 Minuten. Die Paper zum Panel werden vorab als Leseversion eingereicht. Im Panel werden die verschiedenen Positionen thesenartig vorgestellt und diskutiert. Zur Konkretisierung der Auseinandersetzung wird als Hintergrundlektüre der Roman 'Er ist wieder da' (2012) von Timur Vermes vorgeschlagen.

VORTRAGSTITEL

Yael Ben Moshe (Haifa, ISR):

Hitler Reconstructed: Cultural Myths and the Formation of Memory in German and American Historical Films

Mirjam Gebauer (Aalborg, DK):

Intermediale Darstellungen Hitlers und kulturelle Ikonizität

Stefan Hirt (Berlin, D):

Adolf Hitler in der US-amerikanischen Kultur

Thomas Jung (Potsdam, D):

Über wen darf eigentlich gelacht werden? Diktaturerfahrung im kollektiven Gedächtnis der deutschen Populärkultur

Amelie Zimmermann (Passau, D):

„Kleines Bärtchen unter die Nase, feuchte Aussprache mit Gebrüll und ein rollendes „R“ – fertig ist der Hitler“ Zur medialen Darstellung Adolf Hitlers im deutschen Kulturraum

Yvonne Delhey (Nijmegen, NL):

Gesellschaftskritik im Maskenspiel: Anmerkungen zu einem speziellen gesellschaftskritischen Diskurs